

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Kabellinien nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 60.

Sonntag, den 17. Mai 1908.

7. Jahrgang.

### Vereinsgesetz.

Hierdurch wird bekannt gegeben, daß die in § 6 der Verordnung, die Ausführung des Reichvereins-Gesetzes vom 19. April 1908 betreffend, vom 12. Mai 1908 erwähnten Plakate in hiesigen Orte an den öffentlichen Anschlagszwecken anzubringen sind.

Die hierzu erforderlichen 4 Plakate sind im Gemeindevorstand, hier, abzuliefern.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

### Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1907 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. Die im Jahre 1896 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für hiesigen Ort finden statt:

für Erstimpfungen, Dienstag, den 19. Mai 1908, nachm. 3 Uhr,

für Wiederimpfungen, Mittwoch, den 20. Mai 1908, nachm. 3 Uhr,

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Rofs, hier.

Die Nachschau wird in demselben Lokale und zwar

für Wiederimpfungen, Dienstag, den 26. Mai 1908, nachm. 3 Uhr und

für Erstimpfungen, Mittwoch, den 27. Mai 1908, ebenfalls nachm. 3 Uhr

vorgenommen.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung fern geblieben sind, werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Mai 1908.

In der gestern stattgefundenen Bezirksausschussung wurde das Gesuch des Vertriebs um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschl. des Branntweinhandels im Grundstück Nr. 111 in Ottendorf, Friedrich Wilhelms Bad, genehmigt.

Maisenonne. Sie hat sich in diesem Jahre selten gemacht die hiesige Maisenonne. Der wunderbare Monat Mai brachte uns bis jetzt fast nur Regen. Und immer wieder Regen. Wenn die Maisenonne nun aber endlich doch noch für längere Dauer herauskommen sollte, so soll man sich ihres Genußes um so mehr erfreuen. Der wohlthätige Einfluß der Maisenonne ist hauptsächlich an den Kindern erkennbar. Den Kleinen zieht es dann mit Aligewalt hinaus. Sie wollen sich im engen Zimmer nicht mehr halten lassen. Den Erwachsenen erfreut zwar der wärmende Mai auch das Herz, allein die Umänderung noch viel mehr. Leib und Geist leben von neuem auf. Die Wangen färben sich, und aus den Augen spricht die Lebenslust und die lebende Kraft hervor. Selbst fröhlich angelegte Kinder werden auf. Die Maisenonne spendet neuen Lebensfrohheit. Sie läßt eine geheime Wunderkraft aus. Darum laßt man den Kleinen Kindern, die noch nichts zu arbeiten haben, freien Lauf, damit der Grund gelegt werde zur Gesundheit und Arbeitsfähigkeit. Besonders gönne man auch den ganz Kleinen möglichst viel die stärkende Kraft der Frühlingsluft.

Abgenutzte Nickel- und Kupfermünzen. Die Nickel- und Kupfermünzen werden neuerdings eine große Abnutzung auf. Die Zahl der stark abgenutzten Münzen dieser Art, die sich im Verkehr befinden, hat nach

amtlicher Wahrnehmung derart zugenommen, daß sich die Reichsverwaltung entschlossen hat, die abgenutzten Stücke planmäßig einzuziehen. So hat jetzt die Reichspost sämtlichen Verkehrsanstalten die Vorschriften über die Einziehung abgenutzter Münzen von neuem zur sorgfältigen Beachtung in Erinnerung gebracht. Nach diesen Vorschriften werden zwar Reichsmünzen, die infolge längerer Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, zum vollen Wert angenommen, sie dürfen aber nicht wieder ausgegeben werden. Die abgenutzten Münzen werden an die bei jeder Oberpostdirektion bestehende Oberpostkasse abgeführt, die sie ihrerseits wieder an die Münzstätten gelangen läßt.

Dresden. Als am Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem St. Paulifriedhof die Beerdigung der drei bei dem Einsturz der Götter Musikhalle verunglückten Stukkateure erfolgte, führte das Grab auf einer Seite ein. Die Feierlichkeit mußte abgebrochen und die Särge in die Halle zurückgebracht werden. Die Beerdigung findet morgen früh 9 Uhr statt.

Der Vizepräsident Abg. Pöhl und 19 konservative Abgeordnete haben heute folgenden Antrag im Landtage eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, mit Rücksicht auf die neueren Vorgänge an der Universität Lausanne, bei denen nach den vorliegenden Zeitungsberichten eine in rücksichtsloser Form auftretende deutschfeindliche Gesinnung, sowie die Förderung anarchistischer Bestrebungen zutage getreten ist, die Staatsregierung zu ersuchen, über diese Vorgänge Erörterungen anzustellen und für den Fall der Bestätigung der Vorgänge die Universität Lausanne von den Hochschulen auszunehmen, deren Besuch bei der Zulassung zur Prüfung an der Universität Leipzig in die vorbereitende Zeit angerechnet werden kann.“

Glücks- oder Geschicklichkeitspiel? Eine

prinzipielle Entscheidung hat der Strafsenat des sächsischen Oberlandesgerichts gefällt, die namentlich für das Gastwirtsgererbe von großem Interesse ist. Der Kaufmann Pomper und 14 in den Vororten von Leipzig wohnhafte Gastwirte sind vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 288 des Strafgesetzbuches (Veranlassung einer öffentlichen Auspielung ohne behördliche Genehmigung resp. Mittäterschaft und Beihilfe) zu Geldstrafen verurteilt worden. Die hiergegen von den Angeklagten eingelegten Berufungen wurden vom Landgericht verworfen. Nach den gerichtlichen Feststellungen hat Pomper an die Wirtin Angelagten einen Automaten Diana schenkwirtschaften aufgestellt und von den Gästen benutzen lassen. An Gewinn wurde durchschnittlich pro Woche 3 Mk. erzielt; davon erhielten 20 Prozent die Gastwirte das übrige der Eigentümer des Automaten. Es handelt sich um einen Apparat in den ein fünfpfennigstück eingelegt wird, das auf einen Steigriemen fällt und dann durch einen Schnippel in die Höhe geworfen wird. Je nachdem das Geldstück hierauf in eine im Apparat angebrachte Öffnung (Gewinnmüschel) fällt oder nicht, wird gewonnen oder verloren. Das Landgericht hat auf Grund von Selbstversuchen mit dem Apparat (es wurde achtmal gespielt und nur einmal gewonnen) die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Glücksspiel vorliegt. Es gehöre zwar eine gewisse Übung dazu, aber selbst wenn diese da ist werde nur ein gleiches Maß von Genieße und Verlustchancen erreicht. So sei also daselbst wie ungefähr beim Roulette-Spiel. Mit einer außergewöhnlichen Kunstfertigkeit sei aber bei den Spielern nicht zu rechnen, denn in der Hauptsache verüben sich nur Neulinge. Wenn also auch eine gewisse Geschicklichkeit erforderlich wäre, so trete diese gegenüber dem Zufall doch weit in den Hintergrund. Danach sei aber ohne behördliche Genehmigung mittels Glücksspiels eine Auspielung vorgenommen worden. Hiergegen legten die Angeklagten Revision ein, in denen irrtümliche Auslegung der Glücks- und Geschicklichkeitspiel durch die Vorinstanz gerügt wurde. Das Landgericht hatte den Begriff Glücksspiel im Sinne der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht aufgefaßt. Bei Schaffung der §§ 284 und 286 des Strafgesetzbuches sei auf solche mechanische Spiele keine Rücksicht genommen worden. Unter Glücksspiel sei ein Spiel zu verstehen, dessen Erfolg vom Zufall abhängt. Das Landgericht selbst gebe zu, ein Geschicklichkeitspiel würde dann vorliegen, wenn sich zwei Parteien gegenüberstünden von denen eine gewisser als die andere wäre. Im Gegensatz hierzu habe das Reichsgericht erklärt, daß die Erkennbarkeit des Spieles sich prinzipiell mit dem Glücksspiel nicht vertragen, wenn auch die Eternuna ziemlich kompakt sein möge. Das Oberlandesgericht unter Verstoß des Senatspräsidenten Kory hat gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwaltes die Revision kostenpflichtig verworfen mit der Begründung, daß die vorliegenden Fragen allerdings nicht unabweisbar seien. Die Frage, ob Zufall oder Geschicklichkeit in Frage kommt, sei dahin zu beantworten, daß beide eine Rolle können. Der Senat habe sich indessen der Ansicht des Vorderrichters angeschlossen, denn wenn man die Annahme zugrunde lege, daß der Durchschnittsmensch am Spiele teilnehme, hänge der Erfolg des Spieles vom Zufall ab. Auch wenn er sich noch so große Mühe gebe, habe er keine Aussicht auf besondere Chancen.

Niklan. Bei dem Grundlegen eines Kohlenhüppens auf dem hiesigen Elektrizitätswerk verunglückten am Donnerstag vormittag zwei hiesige Maurer. Sie waren eben an der Grundmauer beschäftigt, als von dem dort in Wasser ab elagerten, noch im glühenden Zustande befindlichen Mägen- und Schlackenbaufen ein Teil nach der Baugrube rutschte und den Maurern Zielemann und Wölkel von hier

auf Teile des Gesichts, Arme und Beine fiel. Beiden wurden dabei erhebliche Brandwunden zugefügt. Der sofort hinzugerufene Arzt Dr. Berse leistete die erste Hilfe und veranlaßte die Ueberführung der Verunglückten nach dem Krankenhaus zu Dresden.

Königsbrück. Auf dem Befehlsfähigenplatz bei Königsbrück hält in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Juni das 18. Inf-Regiment Nr. 178 täglich von 7 Uhr Vorm. bis 2.30 Uhr Nachm. Schießen in größeren Abteilungen ab. — Der hiesige Schulvorstand hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschloffen, in diesem Jahre ein Schulfest stattfinden zu lassen. Als Tag der Abhaltung wurde Freitag, der 17. Juli, bestimmt.

Kamenz. Der Wäber Haas, der die von hier stammende Frau Krüge, die mit ihm auswandern wollte, Weihnachten v. J. in Bremen ermordet und zerstückelt hatte und sodann mit dem Lloyd-Dampfer „Coblenz“ nach Brasilien geflohen, hat sich auf dem Rücktransport in Antwerpen auf dem Dampfer erhängt.

Strehla. Bei einem der letzten Gewitter traf ein Blitzstrahl in der Nähe von Belgern den Kahn des Schiffelners Schneider aus Jabel bei Reichen und zerstückelte den oberen Teil des Mastes.

Ottendorf bei Hainichen. Seit Jahren schon wurde im Keller des Hiesigen Gutes das Auftreten von Erdöl bemerkt, bald schwächer, bald stärker, sodas zuzeiten der Keller des Gerätes wegen nicht benutzt werden konnte. Seit dem starken Regen am Mittwoch voriger Woche aber tritt das Öl in solcher Menge zutage, daß es geschöpft werden kann. Versuche ergaben, daß es mit stark ruhender Flamme brennt. Es wurde eine Probe des Oeles an das Bergamt in Freiberg unter Darlegung der näheren Verhältnisse zur Begutachtung eingesandt.

Mittweida. Die russischen Schüler des hiesigen Technikums und ihre Verbindungen werden neuerdings von der Polizei scharf beobachtet. Bei einigen Studenten wurden in letzter Zeit Hausuntersuchungen vorgenommen und die Besuche ist polizeilich geschlossen worden. Ueber die Gründe dieser Maßregeln verlautet noch nichts Bestimmtes.

Grünhainichen. Hier wurde ein zehn-jähriger Knabe von einer Kreuzotter gebissen. Er ist schwer erkrankt.

Chemnitz. Sieben Gelegenheitsarbeiter, im Volke „Sonnenbrüder“ genannt, standen vor dem hiesigen Schöffengericht. Sie hatten sich wegen Hausfriedensbruch zu verantworten, weil sie im Gaskeller eines Molkenbäckers in der Nacht zum 21. April ihr Nachtquartier (!) aufgeschlagen hatten. Natürlich ohne Erlaubnis des Besitzers, der deshalb Strafantrag gestellt hatte. Die geständigen, sämtlich oft vorbestraften Angeklagten, waren in jeder Nacht von der Polizei aufgestöbert worden, nachdem diese in Erfahrung gebracht hatte daß der Gaskeller ein beliebiger Schlupfwinkel solcher leicht- und arbeitslosen Gesellen sei. Einige hatten schon wiederholt und mit anderen da drinnen die Nächte zugebracht. Auf der Herberge erzählte es eine dem andern und so kam es, daß der Gaskeller zum oft benutzten Schlafgemach obdachloser Leute wurde. Die Angeklagten wurden mit je zwei Wochen Gefängnis belegt.

Leipzig. Verhaftet wurde ein aus Danau gebürtiger 53 Jahre alter Prokurist unter dem dringenden Verdacht, zum Nachteil einer hiesigen Firma, bei der er tätig war, nach und nach Geschäftsgelder in Höhe von ca. 15 000 Mark veruntreut zu haben. Die geschädigte Firma stellt elektrotechnische Anlagen her. Sie domizilliert in der Südvorstadt. Der ungetreue Prokurist wohnt in der Kochstraße. Er hat eine zahlreiche Familie. Die Unterschlagungen reichen dem Vernehmen nach etwa acht Jahre zurück.



Durch Explosion einer Granate ge-... In dem bei Vemberg gelegenen Dorfe... find gegenwärtig Artillerieübungen... wobei auch mit Granaten geschossen wird.

Sprachkundige Schulleute. Aus... wird berichtet: Des Volksschullehrers... Stiefhühnergebanke, der Sprachkundige... Schumann, ist nun Wirklichkeit geworden.

„Kunst adelt“. Einen kostbaren Fund... dieser Tage ein Beamter des Orient-... geschäftes in Vercourt. Er fand in einem... Schmuckgegenständen im Werte von etwa 10 000...

Die Handhabe für die Fische. Die... nach Neuem strebende Mode verfällt auf... abenteuerlichen Ideen, um etwas ganz... Neues zu bieten, nicht ohne damit manch-... mal ins Unerwartete zu verfallen.

Wiederung eines Fabriklothes. In... ist, wie die „S. N. N.“ melden, während eines heiligen Genitizens ein Stück in... 50 Meter hohen Fabriklothes ein, was... bisher zum Einsturz gebracht wurde...

Ein Klinkerschloß in Flammen. Dieser Meldung aus Brüssel zufolge ist in der... Stadt das Schloß Strombeek, welches Eigentum... und Sommeraufenthalt einer Pariser Künstlerin... war, in Brand der Flammen geworden...

Revolte in einem russischen Gefängnis. Aus dem Gouvernementsgefängnis in Jelaterino-... wurde mittags eine Bombe von großer... Sprengkraft gegen den Dienstraum der be-... richteten Wache geschleudert.

Die Massensmörderin von Vapozis. Mrs. Guineh, soll doch bei dem Brande ihres... Hauses umgekommen sein. Der Ring und die... Schüssel, die man an der verstorbenen Fran-... cösische fand, gehörten zweifellos ihr.

Stettin. Ein Liebesdrama auf dem Julo-... berge, dem die 18 jährige Charlotte Opitz, Tochter... eines Berliner Weinhändlers und Hausbesizers im... Westen, zum Opfer fiel, bildete den Gegenstand... einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer.

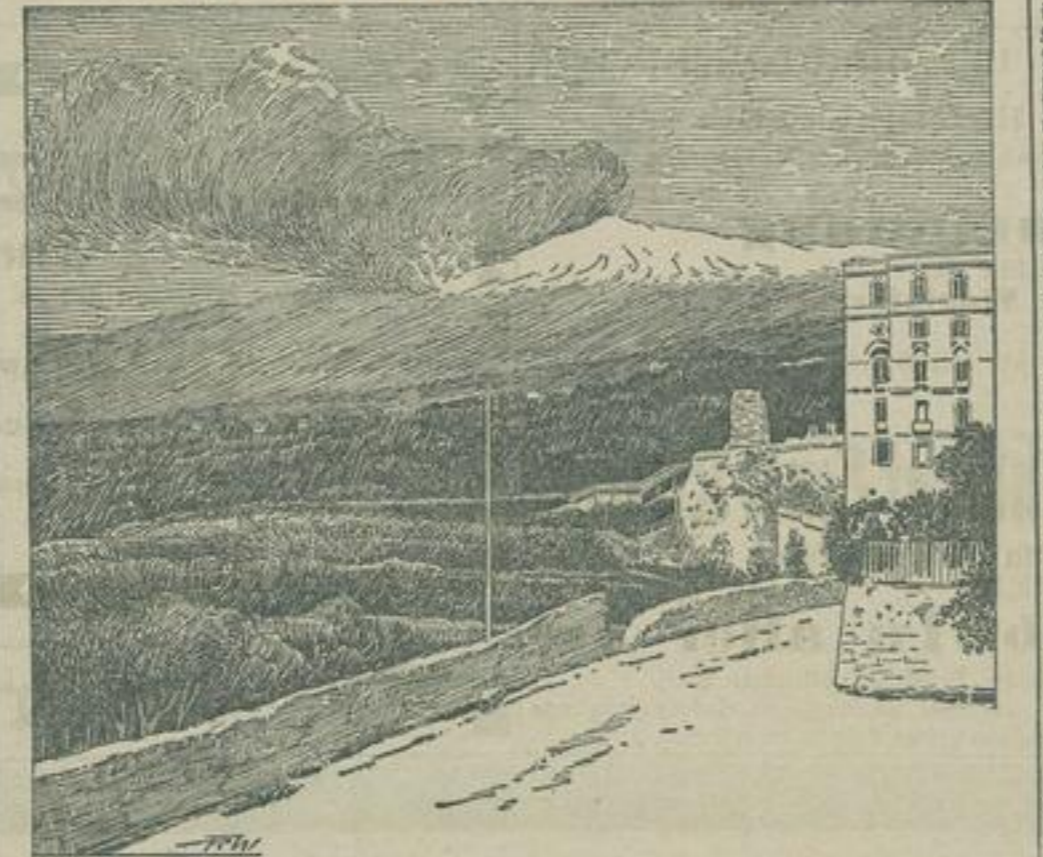
Berliner Humor vor Gericht. Die „aprilische Täuschung.“ Frau Wehner... wird vor dem Schöffengericht von Herrn Jakob... der württembergischen und hiesigen Verleumdung... angeklagt.

Es ist schon einer hineingefallen; ich habe... ihn herangezogen. „Wer sind Sie?“ unterdrückt ihn darsich der... Offizier. „Mein Name ist Franz, Herr Hauptmann...“

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Nachspiel zu den Arbeitslosen-... fundgebungen am Schiffbauerdamm bildete den... Gegenstand eines Strafprozesses, der vor der... zweiten Strafkammer des Landgerichts verhandelt... wurde.

Blick auf den Ätna während eines Ausbruches.



Die furchtbare Gefahr, die der Ausbruch eines... feuerpeinenden Berges für die anwohnenden Or-... te schalten mit sich bringt, wird fast vergehen, wenn... man dem großartigen Wilde gegenübersteht...

Brust verletzt haben. Der Kläger Jakob ist an-... nehmen sehr kurzschichtig. Er trägt einen Anzettel... mit dicken schwarzen Gläsern. Vor: Frau Frau... Wehner, daß Sie Herrn Jakob beleidigt haben, geben... Sie doch wohl zu? — Angekl.: Ich habe ihn... nach die Szene, die er aufführt hatte, anständig... die Wahrheit gesagt. Vielleicht hat er bei der Be-... leidigung unrecht. — Vor: Na, es müssen... doch recht böshafte Ausdrücke gefallen sein, wenn... das alles richtig ist, was der Kläger be-...auptet. Was war denn das für eine Szene, von... der Sie eben sprachen? — Angekl.: Ich liege... Recht im ersten Schloß; Jakob war abends we-...rungen und noch nicht zu Hause, wie ich schlafen...ging. Da ist er auf einmal auf dem Korridor...draußen einen furchtbaren Lärm. „Gib! Gib!“...schreit er, denn bummelte und stürzte er mächtig...und ich hörte, wie er die Korridorwände aufschlug...und die Treppe runter rannte. Vor: Schreck war ich...so zusammenzucken, daß ich mir mit'n Kopf gegen den...Bettsofen eine Beule stieß. Mit beide Hände sprang...ich raus und schrie noch Hilfe. Schließlich machte...ich mir in's letzte Regalstück mit die Lampe auf den...Korridor raus. Du meine Güte, wie sah der aus! Der...keine Tisch neben die Türe, auf den mein...janzet eingemacht gehalten hatte, war umge-...schmissen. Die Töpfe und Teller waren kaputt und...meine saecene Flammen und Geschnitten schwammen...mit eine dicke Taube auf den Fußboden rum. Ich...jammerte noch über die Verheerung, da entwand...unter im Hausflur ein Lärm, als ob zwei sich...prügeln. Dabei hörte ich Jakob seine Stimme...Vorherst angesetzt schreie ich raus und die...Treppe runter um kam mit arde Hausbewohner...dazu, wie tatsächlich Jakob und ein anderer in's...Haus wohnender Mann sich prügelten. Wir...brachten die beiden auseinander und da mir's schien, als...wenn mein möblierter Herr benebelt war, sagte...ich ihm fröhlich Bescheid. — Vor: Was war...Ihnen denn passiert, Herr Jakob, waren Sie wirk-...lich besetzt? — Jakob: Keine Spur. Herr Präsi-...dent, ich bin der Opfer von meine Kurzschichtig-...keit und von eine optische Täuschung geworden, die...mir passiert ist. Als ich mir unter-...weils die Rechte putzen wollte, fiel mein Anzettel...runter und hing in tausend Stücke. Kräftig tappte...ich die Treppe hoch und schloß die Korridorwände...auf. Ich muß bemerken, daß ich ein hübsches Ängst-...lich beronacht bin, und wenn ich nicht richtig stellen...kann, bin ich natürlich noch schlimmer. Die...Korridorwände neben meine Stubentüre ist durch einen...Vorhang abgeschlossen, hinter den die Wehners...alles möbliche Gerümpel aufgestellt hatte. Die...Gefahr war mir schon immer unheimlich je-...weilen, und wie ich nun vorbeisieh, trete ich...auf was, wie ich unten Fuß und fleischlich...krieche ich hinter den Vorhang hervor einen furch-...terlichen Lärm mit einem Knippen, direkt über die...Reihe, die einen schmalen Buntstreifen von sich...gab. Gen Wunder ist es, daß mir nicht auf die Stelle...der Schlag gerührt hat! Wie ich raus und die...Treppe runter gekommen bin, wech ich nicht. Hinter...mir hörte ich ein Rollen und Klirren, als ob einer...mit jähehliche Feuertände nach mir schmeißt. Ich...den zweiten Treppenabzug rannte ich jetzt einen...Reisigen, der mir entziehen kam, mir trüblichen...zusammen die Treppe runter, um fallen verfehle...er mir eine Handhabe und ich kam mit dem...Menschen in ein richtig Handgemenge. Jählicher-...weise kamen Hausbewohner herbeizuströmen, die mir...reiteten. — Vor: Ja, wer hat denn nun eigentlich...hinter dem Vorhang gesteckt? — Jakob: Reiner...Er hat sich zurückgezogen, daß ich auf einen Schub-...bretter leitere war, der an die Wand lehnte. Dabei...schnellte der Schubstiel von der Wand ab und...traf mich in's Gesicht. — Die Verhandlung endete...auf Verurden des Vorstehenden mit einem Verurteil-...Frau Wehner ließ ihre Schadenersatzansprüche für...die verdorbenen Gimmelsstücke zahlen und Jakob...zog seine Klage zurück. Die Kosten wurden geteilt.

Buntes Allerlei.

Ein undankbarer Tischgast. Sophie, der berühmte und wegen seiner hübschen Ein- und Ausfälle berühmte Wigbold, war einst bei einer Berliner Dame zu Tisch geladen, deren Wohlwolligkeit im direkten Gegensatz zur Magerkeit ihrer Tafelgenossin stand. Nachdem der Gast sich so gut es gehen wollte, an dem spärlichen Mal gütlich getan hatte und die Tafel aufgehoben war, wandte sich die Haus- herrin mit einem geminnenden Lächeln an ihren Gast und fragte: „Wann wollen Sie wieder bei mir speisen, lieber Sophie?“ — „Am liebsten gleich!“ antwortete freundlich der Qu- morist.

Nette Zustände. In meiner Ehe muß alles nach dem Kopf meiner Frau gehen — und wenn's der Stiefelnecht ist.

Sauter Befehl der Menge folgt die en Worten. Franz sieht sich, umringt von den Abziehenden, zurcht. Bangsam gehen die Leute über den Hofensteig davon. — Bald sind sie in den Gassen verschwunden. Unmutig an den Ärgeln seines Rosses zerrnd, hält der Major neben dem Hauptmann. „Sie sehen, Herr Hauptmann, die Leute sind willig. — Alles ist fort. — Mit Unlug- heiten schadet man nur.“ Dann gibt der Major noch einige Ver- haltungsmahregeln und reitet davon. Während lechrt der Hauptmann auf den Platz zu seiner Kompanie zurück. Auf den Schiffen, die ringsum vor Anker liegen, ist man Franz's Vorgehen mit höchstem Interesse gefolgt. Matrosen wie Steuerleute stimmen begeistert in die Beifallsbrufe der Menge ein, als Franz von dem Major gegen den Hauptmann in Schutz genommen wurde. Denn der energische Steuermann, von aller Schiffen und von vielen Hafenarbeitern ge- lant, genießt große Achtung in seinem Stande. Alle stehen auf seiner Seite. Viele hatten den Vorjah gefaßt, auf Land zu eilen, um ihrem Kameraden gegen den schneidigen Offizier bei- zustehen. Nun kommt Franz zurück. „Hurra, hip hip hurra!“ schreit es ihm von den Schiffen in allen Tonarten entgegen. Am lautesten rufen Jan, Seb und Ratschke, als er wieder an Bord der „Adnign Louise“ zurückkehrt.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

**starkbesetzte BALLMUSIK.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

A. Hanswald.

Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauenverein  
für Radeberg u. Umgegend.

Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags halb 5 Uhr findet in Langebrück, Hotel zur Post, die

### 76. Versammlung

statt, in welcher Herr Pfarrer Köhler-Klotzsche über  
„Die Frau Magister“

einen Vortrag halten wird.

Alle Freunde des Gustav-Adolf-Vereins sind herzlich eingeladen.

Frau Sanitätsrat Dr. Zängel  
Vorsitzende.

P. Gerlach  
Kurator.

## Bau- u. Möbeltischlerei Emil Richter

Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)  
empfehlen sein

## Lager von Möbeln aller Art

in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.  
Gleichzeitig halte ich meine mit Kraftbetrieb arbeitende Tischlerei zur Anfertigung von  
Möbeln und sämtlichen Bautischlerarbeiten bestens empfohlen.

## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

**schneidige Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

## Restauration zum „Rödertal“

Cunnersdorf.

Zu meinem Mittwoch, den 20. Mai d. J. stattfindenden

### Einzugs-Schmaus

lade alle meine werten Gönner, Freunde, Nachbarn und Bekannte zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Ernst Zschiedrich u. Frau.

## Frachtbriele

mit und ohne Firmendruck  
stets lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle.

## Die schönsten Sachen

in

# Herren-, Damen-, und Kinder-Garderoben

kaufen Sie im

## Modenhaus S. Mannass, Radeberg.

Abteilung für Herren:

**Herren-Anzüge** v. 8, 10, 12, 16, 18

**Burschen-Anzüge** 6, 8, 12, 14

**Knaben-Anzüge** v. 250, 350, 420, 550, 650

**Hosen** v. 125, 250, 350, 450, 550

Abteilung für Damen:

**Paletots f. Damen** 10, 12, 14, 16

**Sakkos f. Damen** v. 450, 550, 650, 750

**Mädchen-Sakkos** v. 350, 450, 550, 650

**Mädchen-Capes** v. 250, 350, 450

Sonntag geöffnet von 7 bis 9, von 11 bis 1/2 1, von 2 bis 4 Uhr.

## Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager  
Guthausl. Großokrilla.



**Kurt Kunath,** Mechanische  
Werkstatt

Ottendorf-Okrilla

empfehlen **Fahrräder u. Kraftfahrzeuge** in nur besten Qualitäten

Greif  
Brunsviga  
Express



Fahrräder  
eigenen Fabrikates  
Motorräder  
Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.

**Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende.**  
Lager

in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme.

Vernickeln  
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze.

Eine Vori

## Drainier- Rohre

ist eingetroffen und empfiehlt  
Alwin Freudenberg  
Cementingeschäft.

## Ein Rüstwagen und ein Tafelwagen

ist zu verkaufen.  
Brauerei Seifersdorf.

## Neue Sommer-Malta- Kartoffeln

empfehlen  
Friedrich Hobe.



Original Nova-  
Räder.  
Leichtlaufende u. beste  
deutsche  
Marke der Gebrüder  
Teufel.  
Lieferung auch gegen  
Teilzahlung!  
Vertreter  
Paul Heinrich  
Dresden-A.  
Blasewitzer Straße 20  
Telefon 8595.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.  
Sonntag, den 17. Mai 1908.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. A.  
(Herr Pfarrer Schneider.)

### Kirchennachrichten.

Medingen.  
Sonntag, den 17. Mai 1908  
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und  
des h. Abendmahls.  
(Herr Pfarrer Tschoner, Varnsdorf.)  
Gehobitmannsdorf.  
Vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst.